

Waldpost

des Kreisforstamts Rhein-Neckar für die Mitglieder der Forstbetriebsgemeinschaften

Liebe Mitglieder,

hier die Übersicht zu den Themen dieser Ausgabe:

1. Förderprogramm klimaangepasstes Waldmanagement.....	2
2. Ausblick in den Holzmarkt von 2023	3
3. Arbeitsschutz im Wald.....	4
Gefahren im Wald	4
Ein paar Tipps für Ihre Sicherheit.....	4
4. Kochen für den Wald.....	5
Rehulasch mit Glühweinsauce	5

Sollten Sie zu diesen oder anderen Themen Fragen, Anregungen oder Hinweise haben, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung!
(Tel: 06221-522-7600)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisforstamts und der Holzverkaufsstelle wünschen Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch!

Danke, dass Sie mit uns durch diese turbulenten Zeiten gehen, und dass Sie sich so engagiert für den Wald einsetzen!

Gerne beraten und unterstützen wir Sie auch im neuen Jahr bei der Bewirtschaftung Ihres Waldes. Sprechen Sie uns einfach an.

Viel Spaß beim Stöbern in der vorweihnachtlichen Ausgabe der Waldpost!

1. Förderprogramm klimaangepasstes Waldmanagement

Die Folgen der Klimakrise haben sich die letzten Jahre nun auch besonders in den Wäldern gezeigt und diese geschwächt. Aufgrund dessen führt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ein Programm zur finanziellen Förderung der Klimaschutz- und Biodiversitätsleistungen des Waldes ein.

Förderanträge können ab dem 12.11.2022 online bei der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) über die Seite <https://www.klimaanpassung-wald.de/online-antrag> gestellt werden.

Bis Ende 2022 stehen rund 200 Millionen Euro Fördergeld bereit. Aus dem Programm können **private und kommunale Waldbesitzende sowie Forstbetriebsgemeinschaften** eine Förderung beantragen. Voraussetzung ist eine Verpflichtung für 10 bzw. 20 Jahre und die Einhaltung bestimmter Kriterien. Wer letztendlich gefördert wird, muss einen Nachweis über die klimaangepasste Waldbewirtschaftung erbringen.

Anträge, die noch in diesem Jahr gestellt werden, können nur auf de-minimis-Basis bewilligt werden. Für Anträge ab dem Jahr 2023 strebt das BMEL eine beihilferechtliche Freistellung an. Eine Doppelförderung bei Überschneidungen zu der baden-württembergischen „Förderrichtlinie Nachhaltige Waldwirtschaft“ oder zu Ökopunktekonten ist ausgeschlossen.

Ziel des Förderprogramms ist laut BMEL „der Erhalt und die Entwicklung resilienter, anpassungsfähiger und produktiver Wälder über die „Initialzündung“ des Baumartenwechsels hinaus“.

Beispiele für die 11 bzw. 12 Kriterien, sind z.B: eine verpflichtende langjährige Vorausverjüngung, Verwendung von standortheimischen Baumarten oder die Bevorzugung von Naturverjüngung. Ob die Beantragung von Fördermitteln sinnvoll ist, sollte im Einzelfall sorgfältig durchdacht und geprüft werden.

Weitere Informationen zu der beschriebenen Bundesförderung erhalten Sie unter <https://www.bmel.de/DE/themen/wald/klimaangepasstes-waldmanagement.html>

900 Mio. Euro für starke Wälder

- Resiliente und produktive Wälder
- Verbesserte Biodiversität
- Erhalt natürlicher CO₂-Speicher - ein Beitrag zum Klimaschutz

**Zukunft gestalten.
Vielfalt schaffen.
Klima schützen.**



Wir fördern ab sofort Modul 1 des Programms:

Klimaangepasstes Waldmanagement

Unterstützung eines Waldmanagements, das besonders klimaresiliente Wälder erhält und entwickelt.

Finanzierung für private und kommunale Waldbesitzende.

Voraussetzung: Eine Bewirtschaftung, nach 11 bzw. 12 Kriterien, oberhalb der gesetzlichen Anforderungen und oberhalb der Standards forstlicher Zertifizierungssysteme.

bmel.de

1: Bis zum Jahr 2026 sollen insgesamt 900 Mio. € für die Förderung von klimaangepasstem Waldmanagement bereitgestellt werden (Quelle : BMEL)

2. Ausblick in den Holzmarkt von 2023

Der Holzmarkt wird im ersten Quartal des neuen Jahres voraussichtlich gute Bedingungen für Waldbesitzende bieten. Laubholz, besonders Buche, ist in Stammholz- und Brennholzsortimenten weiterhin sehr gesucht und auch entsprechend gut bezahlt. Auch Laub-Industrieholz wird weiterhin gut absetzbar sein.

Frisches Fichten-Stammholz erfährt Anfang 2023 wohl eine leichte Preissteigerung, so dass mit einem Preis von ca. 100 € je Fm gerechnet werden kann. Industrieholz und Schleifholz der Baumart Fichte sind ebenfalls weiterhin zu guten Preisen absetzbar. Falls ein Einschlag von Fichten-Frischholz geplant ist, sollte dieser unbedingt zeitnah im Januar erfolgen, um keine Borkenkäferprobleme zu provozieren. Dadurch bleibt ausreichend Zeit um das Holz abzufahren, bevor es in den wärmeren Monaten von Borkenkäfern befallen wird. Der Waldschutz sollte bei Fichteneinschlägen momentan an erster Stelle stehen.

Wer Kiefernholz verkaufen möchte, hat Anfang des neuen Jahres auch gute Chancen Preise von ca. 80 € zu erzielen.

Lärche und Douglasie sind zurzeit die „Sorgenkinder“ des Holzmarktes. Momentan besteht kaum Nachfrage nach den Rothölzern. Grund hierfür ist der schleppende Absatz der fertigen Schnittholzprodukte. Der Einschlag von Lärche und Douglasie sollte deshalb vorerst gebremst werden. Im ersten Quartal 2023 wird sich hieran voraussichtlich wenig ändern. Jedoch darf vorsichtig gehofft werden, dass sich der Absatzmarkt von Rothölzern im zweiten Jahresquartal verbessert und auch Douglasien und Lärchen wieder zu vermarkten sind.

3. Arbeitsschutz im Wald

In den Jahren von 2010 bis 2016 ereigneten sich pro Jahr etwa 6.000 Unfälle bei Wald- und Forstarbeiten in Deutschland. 31 davon endeten tragischer Weise mit dem Tod. Demnach verläuft jeder 200. Unfall tödlich. Diese erschreckenden Zahlen zeigen die Wichtigkeit von Arbeitsschutz im Wald deutlich.

Gefahren im Wald

- Unebenes und teilweise steiles Gelände mit herumliegenden Ästen und Kronenteilen → Sturz- und Rutschgefahr
- Arbeit mit gefährlichen Werkzeugen und Maschinen
- Fallende Bäume, Aufreissen von Stämmen und und Zurückschleudern von Stammteilen
- Totholz, das sich bei leichtesten Erschütterungen löst
- Menschliche Fehleinschätzungen der Gefahrensituation
- Schlechte Orientierung und längere Anfahrt von Rettungskräften
- Alleinarbeit
- Schlechte Sicht

Ein paar Tipps für Ihre Sicherheit

- Beachten Sie das aktuelle Wetter. Aufenthalte im Wald bei Sturm, Gewitter oder Schnee vermeiden! → Äste und Stämme können herabstürzen
- Arbeit mit gefährlichen Werkzeugen und Maschinen nur mit entsprechender Qualifikation, Schutzausrüstung und Erfahrung
- Darauf achten, wohin man tritt und was in der Umgebung passiert
- Bei der Holzernte möglichst mechanisierte Verfahren wählen (Harvester), da diese ein deutlich niedrigeres Unfallrisiko aufweisen als die Arbeit mit der Motorsäge
- Bei Arbeiten im Wald mindestens zu zweit sein (besser 3-4 Personen); Verwandten oder Bekannten Zuhause über Arbeitsort und -dauer informieren

Über 52.000 Rettungspunkte in Deutschland erleichtern den Rettungskräften die Lokalisierung von Verletzten. Viele der Rettungspunkte sind mit Schildern markiert, andere befinden sich an markanten Straßen oder Bauwerken (z.B. Kirche). Die kostenlose App „Hilfe im Wald“ hilft dabei den nächsten Rettungspunkt zu finden und zu ihm zu navigieren. Beim Notruf wird dann der eindeutige Code des Punkts, welcher in der Regel aus zwei Buchstaben und drei Zahlen besteht, durchgegeben.



2: Beispiel für ein Rettungspunkt-Schild

4. Kochen für den Wald

Rehe verursachen jedes Jahr große Schäden an jungen Bäumen. Sie sind wahre Feinschmecker und fressen am liebsten die Knospen der seltenen und frisch verjüngten Bäume im Wald. Jedoch liefern Rehe auch ein schmackhaftes und hochwertiges Lebensmittel, welches sich unter anderem als Weihnachtsbraten hervorragend eignet.

Ein Gericht mit Rehfleisch schmeckt also nicht nur sehr gut, sondern hilft gewissermaßen auch unseren Wäldern. Im Folgenden eine kleine weihnachtliche Rezeptioninspiration:

Rehgulasch mit Glühweinsauce

4 Portionen

800 g	Rehfleisch (Gulasch) aus der Keule
100 g	Schinkenwürfel
2	Zwiebel(n)
2 TL	Wildgewürz
2 TL	Tomatenmark
250 ml	Glühwein
250 ml	Wildfond
	Salz und Pfeffer
	Speisestärke zum Binden

Zubereitung

Arbeitszeit ca. 20 Minuten, Koch-/Backzeit ca. 1 Stunde

Das Rehgulasch portionsweise scharf in der Pfanne anbraten und wieder herausnehmen. Danach die in Würfel geschnittene Zwiebel mit den Schinkenwürfeln glasig anbraten und das Rehfleisch wieder dazugeben. Mit Wildgewürz, Salz und Pfeffer nach Belieben würzen. Das Tomatenmark dazugeben und kurz angehen lassen. Mit Glühwein und Wildfond ablöschen und alles bei geringer Hitze ca. 1 Stunde köcheln lassen. Danach nochmals mit Salz, Pfeffer und Zucker abschmecken und evtl. mit etwas Speisestärke binden.

Klassischerweise können Semmelknödel oder Brot zum Gulasch gereicht werden.

Quelle: [Chefkoch](#)